Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2 M., für 1 Monat 70 Pfg. einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Briefschalter abgeholt 1,75 M., ins Haus gebracht 2,17 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

69. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 130. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | Mittwoch, den 6. Juni | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | 1906.

☞ Die „Landwirtschaftliche Wochenschrift" erscheint statt heute am morgigen Donnerstag.

In heutiger Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des Romans

Ein Dämon

aus der bewährten Feder von **Th. von Rengersdorff.** Wir hoffen auch mit der Wahl dieser äußerst spannenden, fesselnd geschriebenen Erzählung wieder den Geschmack unserer geehrten Leserinnen und Leser getroffen zu haben.

Die Redaktion der Gummersbacher Zeitung.

* Ausstände.

Wie in früheren Jahren, so ist auch in diesem Frühling eine Fülle von Ausständen über Deutschland hereingebrochen, und wenn auch der drohende große Metallarbeiterausstand auf friedlichem Wege endgiltig beigelegt worden ist, so kann doch niemand wissen, ob nicht der Brand an einer anderen Stelle emporlodern und unserer Industrie, sowie nicht zum wenigsten unseren Arbeitern unberechenbaren Schaden zufügen wird. Denn das ist der nicht zu übersehende Hauptpunkt bei allen Ausständen, daß ihr Nutzen für die Arbeiter in der Regel sehr gering gewesen ist und in keinem Verhältnis gestanden hat, weder zu dem Erreichten, noch vor allem zu der eingegangenen Gefahr, zu dem, was man um des fraglichen Gewinns willen aufs Spiel gesetzt hatte.

Der Arbeiter wagt bei jedem Ausstand, daß ihm und seiner Familie der Lohn auf lange Wochen entgeht, und daß er schließlich eine Stelle, in der er vielleicht jahrzehntelang gewirkt hat, und in der er sein sicheres Auskommen bis an sein Lebensende gehabt hätte, verliert. Was er an Streikunterstützung bekommt, ist in den meisten Fällen wenig, abgesehen davon, daß alle Streikfonds aus mühsam verdienten, vom Lebensunterhalt des Arbeiters und seiner Familie abgesparten Groschen gebildet sind. Was der Arbeiter an Streikunterstützung empfängt, das hat er allmählich in die Kasse hineinbezahlt. Selbst wenn der Ausstand dem Arbeiter die Erfüllung seiner Wünsche bringt, so ist der Schade, den der Arbeiter davon hat, meistens größer, als der augenblickliche Vorteil. Manche blühende Industrie ist durch einen von den Arbeitern leichtfertig vom Zaune gebrochenen Streik für alle Zeit zerstört worden, weil inzwischen die Konkurrenz, und zwar vielfach im Ausland, sich des Gegenstandes bemächtigt hat. So ist also jeder Streik eine Sünde am eigenen Volke, die sich natürlich auch an den Arbeitern rächt. Nur eine ganz außergewöhnliche Notlage kann es daher entschuldigen, daß der Arbeiter zur Selbsthilfe greift und in einen Kampf gegen seine Arbeitgeber eintritt.

Nicht der Kampf, sondern die friedliche Verständigung muß das Ziel sein. In den meisten Fällen lassen sich die Ausstände vermeiden. Zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern besteht kein unüberbrückbarer Gegensatz. Ihre Interessen sind dieselben. Trotzdem ist es der Sozialdemokratie gelungen, einen Keil zwischen beide zu treiben und dem Arbeitgeber die Interessengemeinschaft der Proletarier aller Länder vorzureden, nur um ihn der sozialdemokratischen Partei dienstbar zu machen. Mit wahrhaft teuflischer Geschicklichkeit treibt sie die Arbeiter von Ausstand zu Ausstand und macht so die Kluft zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern immer tiefer. Die Sozialdemokratie allein hat durch die Streiks Vorteil. Hat der Streik Erfolg, so wird mit dem nötigen Tamtam den Arbeitern erzählt, daß sie den günstigen Ausgang nur der Macht der Organisation und der aufklärenden Arbeit der Sozialdemokratie verdanken; mißglückt der Streik, so ist das für die Arbeiter daraus erwachsende Elend der beste Boden für die Ausbreitung der Sozialdemokratie. Man sollte meinen, allmählich müßten die Arbeiter durch die Erfahrung klug werden.

& Einen nachahmenswerten Schritt

haben drei bisher der sozialdemokratischen Partei angehörende Maurer in Schwetzingen in Baden getan, indem sie in dortigen Blättern folgende Erklärung veröffentlichten:

„In einem hiesigen Blatt bringt der Gesamtvorstand der sozialdemokratischen Partei hier eine Bekanntmachung, wonach die Unterzeichneten aus der Partei bezw. aus der sozialdemokratischen Bürgerausschußfraktion ausgeschlossen seien. Die Gründe, welche diese Partei zu diesem Schritt veranlaßt, liegen lediglich darin, daß wir, unbekümmert um den hiesigen Maurerstreik, die von uns übernommenen Arbeiten fortführten. Wenn sich diese Partei erdreistet, unser Tun und unsere ehrliche Arbeit als „ehrlos" zu bezeichnen, so geben wir diese Bezeichnung mit Entrüstung zurück. Wir haben die Fesseln dieser Partei, die sich eine freie Partei nennt, lange genug getragen und möchten nur wünschen, daß auch den anderen Arbeitern die Augen über diese und ihre Führer, welche nur die Verhetzung der Arbeitermassen zu deren Nachteil (Rheinische Gummifabrik Neckarau-Mannheim) kennen, baldigst aufgehen mögen. Was die Stellung als Mitglied des Bürgerausschusses anbelangt, so haben wir auch da mit dem seither in dieser Partei eingenommenen einseitigen Standpunkt gebrochen und werden einer freien Entschließung in richtiger Erwägung der Vorlagen ohne irgend welchen politischen Einfluß das Wort reden und sie auch fernerhin weiter betätigen. J. Kürschner III. Karl Kurz. J. Fackel."

Es handelt sich hier um drei Arbeiter, die der Sozialdemokratie, wie sie selbst sagen, lange genug angehört haben, und die diese Partei infolgedessen aus dem Grunde kennen. Wenn sie jetzt die Fesseln von sich abwerfen, so sind sie zu diesem Schritt nur zu beglückwünschen; sie sind wieder freie Männer und werden sich als solche zweifellos wohler fühlen, als in der Zwangsjacke der Sozialdemokratie. Im übrigen wirkt obige Erklärung wieder einmal ein grelles Schlaglicht auf die Moral der Sozialdemokratie. Man denke: Leute, die ehrlich und gewissenhaft ihre Pflicht tun, indem sie Arbeiten fortführen wollen, zu denen sie sich verpflichtet haben, werden, weil sie nicht auf sozialdemokratisches Kommando hin wortbrüchig werden wollen, als ehrlos bezeichnet! Kann man sich eine gröbere Verdrehung der sittlichen Begriffe denken?

Unterstützung bei Aussperrung.

bc. Wie an manchen anderen Orten, so war auch in der Stadt Braunschweig den Metallindustriellen die Maßnahme der allgemeinen Aussperrung bedauerlicherweise aufgedrungen worden. Die Arbeiter, welche den unter sozialdemokratischer Leitung stehenden Arbeiterverbänden angehören, bekommen dann aus diesen Kassen Unterstützung im Betrage von 12—15 M., abzüglich der laufenden Kassenbeiträge. In den Versammlungen der Arbeitnehmer waren nun die Mitglieder der Kriegervereine, die solchen Organisationen nicht angehören dürfen, den bekannten Unflätigkeiten ausgesetzt. Nachdem die Vorsitzenden der Stadtvereine hiervon erfuhren, traten ihre Vertreter sofort zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen und beschlossen, um die Mitglieder vor den ferneren Verunglimpfungen zu schützen, vor allen Dingen aber, um sie vor der Gefahr der Irreführung zu bewahren, die unverschuldet ausgesperrten Kameraden während der Dauer der allgemeinen Aussperrung gleichfalls zu unterstützen und zwar mit durchweg höheren Sätzen als die der Sozialdemokraten (15—20 M.). Dieser hochherzige Beschluß hat das Kriegervereinswesen in seinem Ansehen sehr gefördert. Auch der hohe Protektor des Verbandes, Se. Königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums, hat dem Verbandsvorsitzenden, Oberstleutnant Frühling, gelegentlich der Meldung (Kam. Frühling hat zum Geburtstage Sr. Königlichen Hoheit das Kommandeurkreuz mit Schwertern erhalten) seine vollste Anerkennung für das echt kameradschaftliche Eingreifen ausgesprochen und befohlen, dieses den Vereinen bekannt zu geben — Da es den Kassen der Kriegervereine ferner nicht möglich sein wird, bei allen Aussperrungen, die sich leider auch in anderen Gewerben wiederholen können, wenn die Arbeitgeber noch Herren im Hause bleiben wollen, in derselben Weise einzugreifen zu können, so haben die Vertreter nach Beendigung dieser Aussperrung den weiteren Beschluß gefaßt, ihren Mitgliedern, die solchen Gefahren ausgesetzt werden können, dringend anheimzugeben, sich insofern selbst zu schützen, daß sie den erlaubten Verbänden beitreten. — Der Hirsch-Dunckersche Verband z. B., der sich vollständig zentral zu halten hat, erhebt wöchentlich 25 Pfg. Beitrag — 3 bis 4 mal weniger als der gegnerische Verband — und leistet mindestens dasselbe an Unterstützung in solchen Fällen. — Die heraufbeschworene allgemeine Aussperrung der Metallarbeiter ist in Braunschweig ebenso ergebnislos verlaufen wie an anderen Orten, und wie viel Not und volkswirtschaftlichen Schaden hat sie im Gefolge! — Möchten doch den Arbeitern endlich die Augen geöffnet werden!

Zur Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 5. Juni. Kaiser Wilhelm begibt sich nach Wien. Bei der Ankunft dort am Mittwoch vormittag werden außer der Ehrenkompagnie auf dem Penziger Bahnhof auf Befehl Truppen in Parade unter dem Kommandanten Generalmajor Krismanic vom Bahnhof durch die Schönbrunner Allee bis zum Schloß Portal in Spalier aufgestellt werden. Die Kommune in Wien verläßt vor dem Schloßportal eine Ehrenpforte errichten, da sie keine Gelegenheit hat, bei Ankunft des Deutschen Kaisers die Ringstraße zu schmücken.

vz. — Der Rücktritt des Staatssekretärs Graf Posadowsky wird von der „Neuen milit. Korresp." angekündigt. Die genannte Korrespondenz will erfahren haben, Graf Posadowsky werde noch im Laufe dieses Sommers seinen Posten mit dem eines Oberpräsidenten einer preußischen Provinz — vermutlich Sachsens — vertauschen. Als sein Nachfolger werde in „stets gut unterrichteten Kreisen" der jetzige preußische Minister des Innern, v. Bethmann-Hollweg, mit großer Bestimmtheit bezeichnet. Trotz dieser „Bestimmtheit möchten wir hoffen, daß hier wieder einmal der Wunsch gewisser Kreise, die nach den jüngsten Auslassungen der Post und anderer Blätter leicht erkenntlich sind der Vater des Gedankens ist. Die „Tägl. Rundsch." bezeichnet die Meldung als absolut jeder Begründung entbehrend.

& — Eine Vereins-Versicherungsbank für Deutschland ist in Düsseldorf begründet worden, um besonders die weniger bemittelten Klassen für Alter, Tod, Ruhestand, Aussteuer, Militärdienst zu versichern. Das Unternehmen ist ein gemeinnütziges; der Düsseldorfer Oberbürgermeister Marx steht an der Spitze.

§ — Nach England werden demnächst bekanntlich deutsche Zeitungsleiter fahren. Man verspricht sich in London auch an amtlicher Stelle und in leitenden parlamentarischen Kreisen viel von einer solchen persönlichen Berührung der Träger der deutschen öffentlichen Meinung mit ernsthaften englischen Politikern. Im logischen Zusammenhang fügen wir hinzu, daß der Besuch des britischen Kanalgeschwaders in Kronstadt jetzt beschlossene Sache ist. — Und noch ein Schuß Wasser in den leicht brausenden Berliner Wein: Ein italienisches Geschwader wird sich demnächst nach Marseille begeben, um den Präsidenten Fallières zu begrüßen.

÷ — In der Polemik mit dem „Vorwärts" stellt die „Post" fest, daß nicht bloß Rosa Luxemburg, sondern auch der sie begeitende Sekretär Jogiches bei der Reise nach Warschau sich eines falschen Passes bediente.

b. — Der Lübecker Staat will die Schweinemästerei versuchen; der Bürgerausschuß hat 10000 M. dazu bewilligt.

b **Hamburg,** 5. Juni. Das Bismarckdenkmal ist Samstag nachmittag gegen 3 Uhr in Gegenwart des Senats, von Vertretern der Bürgerschaft und Kaufmannschaft, Vertretern der Hansestädte, des preußischen Gesandten Frhrn. v. Henking, der Generalität, zahlreicher Offiziere und Ehrengäste enthüllt worden. Von der Familie Bismarck waren der Einladung die vier ältesten Kinder des verstorbenen Fürsten Herbert, Graf und Gräfin Hoyos, Graf Hermann Keyserlingk und Baron Merck gefolgt.

& **Wien,** 5. Juni. Ein Pfingstministerium hat Baron Beck nun doch noch dem Kaiser Franz Josef dargebracht. Nachdem er den ganzen Freitag über mit Engelzungen auf die Tschechen eingeredet hatte, soll er einen Weg zu ihren Herzen ge-

---

Es gibt so vieles, worüber man einig werden kann, und da sollte man nicht zögern, einig zu sein.

9 Ein Dämon.

Roman von Th. v. Rengersdorf.

1 (Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

Das Vermächtnis der Mutter.

Seit im Jahre 1842 der große Brand in Hamburg einen Teil der alten Handelsstadt verheerte, entstanden viele Neubauten. Neu und alt stehen nun einander gegenüber, und am stärksten tritt dieser Kontrast in der D . . straße zutage, wo noch Bauten aus dem sechzehnten Jahrhundert den modernen Häusern des neunzehnten gegenüber sich erheben.

Die Sonne war im Sinken; mit ihren letzten Strahlen warf sie einen hellen Widerschein auf eins der alten Gebäude und beleuchtete auch den gegenüberliegenden Neubau mit goldigem Licht; doch bald erlosch auch dies, und die Dämmerung begann ihre grauen Schleier auszubreiten.

Eine schmale Kindeshand schob an einem Fenster des alten Hauses den schweren, dunklen Vorhang zurück, und es zeigte sich ein dunkellockiger Mädchenkopf. Die hellen braunen Augen spähten fast ängstlich hinüber nach den mit kostbaren Spitzenvorhängen gezierten Scheiben, aber drüben blieb alles still.

Ein Seufzer der Erleichterung hob die zarte Brust; die kleine Hand ließ den Vorhang fallen, und das Mädchen trat vom Fenster zurück.

„Es ist niemand zu sehen, Mama," sprach sie, zu einer Dame gewendet die, in weiche Decken gehüllt, im Hintergrunde des Zimmers auf einer Ottomane lag.

„Es ist gut, Elsa," erwiderte eine matte, klanglose Stimme, „rücke mir das kleine Tischchen näher und reiche mir das Schreibzeug. Ich habe etwas zu schreiben."

„Mutter, du bist so schwach, du wirst dich zu sehr anstrengen."

„Nein, mein Kind, was ich vorhabe, muß noch heute geschehen, morgen könnte es zu spät sein."

Die letzten Worte sprach sie kaum vernehmbar vor sich hin, während ihre Tochter sich beeilte, dem Wunsche der Mutter zu entsprechen. Als es geschehen war, drückte die bleiche Frau einen Kuß auf die Stirn ihres Kindes und sagte in liebevollem Tone:

„Setze dich an das Fenster, Elsa, und wenn Onkel Rolf nach Hause kommt, dann sage es mir sofort."

Gehorsam willfahrte das Mädchen dem Wunsche der Mutter und nahm ihren Beobachtungsposten am Fenster wieder ein.

Frau Adele Bergen mußte einst eine schöne Frau gewesen sein; das sah man noch an den großen braunen Augen, deren lange, dichte Wimpern sich auf die lilienblassen Wangen legten, die ihre ehemalige liebliche Rundung verloren hatten, und hinter deren mattem Weiß man die bläulich schimmernden Adern zählen konnte. Um den feingeschnittenen Mund hatten Kummer und Schmerz tiefe Furchen gegraben, und die noch immer hellglänzenden Ringel des natürlich gelockten Haares legten sich auf eine sorgengefaltete Stirn.

Die Dame konnte kaum achtunddreißig Jahre zählen; es mußte also herbes Weh gewesen sein, das diese anmutsvolle Schönheit so grausam zerstört hatte, so daß von derselben nichts geblieben war, als der seelische Reiz eines edlen Herzens, der auf ihren verfallenen, abgehärmten Zügen deutlich ausgeprägt lag.

Bei dem ungewissen Dämmerlicht des scheidenden Tages begann die blasse Frau eifrig zu schreiben; nur von Zeit zu Zeit legte sie ihre abgemagerte Hand auf Brust, wie um das leise Hüsteln zurückzuhalten, das sich mit unheimlichem Klange hörbar machte.

Elsa saß regungslos am Fenster und preßte das blasse Gesicht fest gegen die Scheiben.

„Wenn nur Onkel Rolf noch lange nicht heimkäme!" Das war der Gedanke, der das für seine dreizehn Jahre noch sehr zierliche, zurückgebliebene Kind unausgesetzt beschäftigte.

Jetzt war Frau Bergen mit Schreiben fertig; müde und erschöpft lehnte sie sich in ihre Kissen zurück, als Elsa, plötzlich aufspringend, mit ihrer hellen Stimme rief:

„Sie kommen! Onkel Rolf, Tante Thekla und Erich; o, wie der gewachsen ist!"

Die Straße daher kam eine elegante Equipage, in der sich drei Personen befanden: ein hübscher Knabe von fünfzehn Jahren, aus dessen klaren, blauen Augen Frohsinn und Heiterkeit sprachen, ein hochgewachsener Mann von finsterm Aussehen und eine in Seide und Spitzen gehüllte Frau, deren Antlitz schön zu nennen gewesen wäre ohne den abstoßend hochmütigen Ausdruck, den sie zur Schau trug.

Das hohe massive Eichentor des gegenüberliegenden Hauses wurde geöffnet und die Equipage rollte hinein; der hübsche Knabe winkte der am Fenster stehenden Elsa einen flüchtigen Gruß zu, dann ward das Tor wieder geschlossen, und das Kind trat mit geröteten Wangen vom Fenster zurück.

Während sich diese kleine Szene abspielte, hatte die bleiche Frau in fieberhafter Eile das beschriebene Blatt zusammen gefaltet und in ein Kouvert gesteckt, das sie sorgfältig verschloß.

„Elsa, mein Kind, komm her zu mir!" rief sie mit fliegendem Atem und keuchender Stimme; „schnell, es bleibt uns wenig Zeit!"

Elsa eilte bestürzt zu der Rufenden hin.

„Mama, deine Hände sind so kalt, und deine Augen glänzen so seltsam!" sprach sie geängstigt.

Frau Bergen machte eine abwehrende Bewegung.

„Laß das jetzt, ich habe mit dir zu sprechen!"

Sie zog das Kind näher an sich heran und sagte mit feierlicher Stimme:

„Versprich mir, Elsa, bei deiner Liebe zu mir, meinen Auftrag getreulich zu erfüllen und zu jedermann darüber Stillschweigen zu beobachten."

Das Mädchen erbebte in den Armen der Mutter; so sehr es noch Kind war, so fühlte es doch instinktiv die Feierlichkeit dieses Moments, und die klaren Augen fest auf das abgehärmte Antlitz ihrer Mutter heftend, antwortete es mit ernster Stimme:

„Ich verspreche es dir, Mama!"

„Nimm diesen Brief und verbirg ihn sorgfältig; du weißt, in Altona wohnt Justizrat Franck, der ehemalige Rechtsfreund unseres Hauses. Jahre sind vergangen, seit ich ihn zuletzt gesehen, allein ich bin überzeugt, daß er noch immer die gleichen Gesinnungen für unsere Familie hegt; auf ihm beruht meine einzige Hoffnung."

Frau Bergen hielt erschöpft inne. Ein kurzer trockener Husten durchschüttelte ihre zarte Gestalt, und als sie das Taschentuch vom Mund wegnahm, zeigten sich große, dunkle Flecke auf dem feinen Gewebe.

„Blut!" schrie Elsa entsetzt auf. „O, Mutter!"

„Still," flüsterte die Kranke mit einer unnatürlichen Kraftanstrengung. „Wir müssn zu Ende kommen! Diesen Brief mußt du Herrn Franck übergeben, sobald du Gelegenheit dazu findest; ist dir dies nicht sofort möglich, so hüte das Schreiben sorgsam, und wenn Jahre darüber hingehen sollten, es muß in seine Hände gelangen. Sollte Franck sterben, ohne daß es zuvor geschehen konnte, so trachte, das Schriftstück seinem Sohne zu übermitteln, aber nur eigenhändig, Elsa!"

Sie brach aufs neue ab.

„Es wäre möglich," fuhr sie nach einer Pause fort, „daß dir auch dies unausführbar gemacht würde. Dann soll der Brief in deinem Besitz bleiben und an deinem achtzehnten Geburtstag sollst du ihn öffnen! Elsa, mein Kind, befolge genau meine Worte. Man wird dich streng bewachen, wenn ich nicht mehr bin. Halte das Andenken deines Vaters hoch, was man dir auch immer von ihm sagen mag, er —"

Sie schauerte ängstlich zusammen; draußen im Vorzimmer hörte man Männerschritte, die sich der Tür näherten.

„Hast du den Brief gut verborgen? Schnell das Schreibzeug weg!" flüsterte sie mit bebenden Lippen.

Elsa beeilte sich dem Gebot Folge zu leisten; sie hatte es kaum getan, als die Tür geöffnet wurde und ein Mann ins Zimmer trat.

„Onkel Rolf!" flüsterte Elsa scheu, sich an die Mutter schmiegend.

Rolf Feddersen trat langsam näher.

„Sie vergeben, Frau Schwägerin," sprach er zeremoniös, mit seinen scharfen, kalten Blicken jeden Winkel des Gemaches musternd, „daß ich unangemeldet eintrete. Da ich hörte, daß Sie wach wären, so hielt ich eine Anmeldung für überflüssig. Wie geht es Ihnen heute abend?"

Er beugte sich vornüber, um die Hand der Kranken zu erfassen.

Frau Bergen hatte nicht den Mut, ihm dieselbe zu verweigern, aber man sah es ihr an, wie peinlich ihr seine Berührung war.

Mit halb geschlossenen Augen und zuckenden Lippen duldete sie seinen Händedruck, ohne denselben jedoch zu erwidern.

„Sie fiebern", sagte Rolf mit seiner kalten, harten Stimme; „was hat Sie so sehr aufgeregt?

Die Kranke zitterte unter dem forschenden Blick, mit dem er sie ansah.

„Nichts," stammelte sie leise.

Achselzuckend ließ er ihre bebende Hand los.

„Was hat deine Mutter so sehr erregt?" wandte er sich an Elsa.

„Mama hat Blut gehustet," stotterte die Kleine unter Tränen.

„Ah! Sie fühlen sich schlechter?"

„Ja", hauchte die Kranke kaum hörbar.

„Elsa, verlaß das Zimmer, ich habe mit deiner Mutter zu reden."

„Soll ich den Arzt rufen lassen?" fragte die Kleine schüchtern.

„Nein, jetzt noch nicht, gehe!"

„O, lassen Sie mir mein Kind!" flehte die Kranke. „Lassen Sie Elsa bei mir!"

„Nein!"

Bei dieser kurzen, scharfen Antwort senkte Frau Bergen resigniert das Haupt.

„Gehe, mein Kind," sprach sie zu dem weinenden Mädchen, „meine Unterredung mit Onkel Rolf wird bald zu Ende sein."

Elsa umarmte ihre Mutter und drückte einen leidenschaftlichen Kuß auf deren blasse Lippen; dann verließ sie leisen Schrittes das Gemach.

„Sie quälen uns beide!" flüsterte die Kranke, vorwurfsvoll zu Rolf aufsehend.

Ein kaltes Lächeln überflog sein Gesicht.

„Wir haben ernste Dinge zu verhandeln, Frau

funden haben: Sie wollen ihm Pazak als Landsmannminister in das Parteiministerium senden. Die Polen schicken Dzieduszuki als Landsmannminister und den Landesfinanzministerialdirektor Korytowski aus Lemberg, einen geborenen Posener, der 1870/71 das eiserne Kreuz sich geholt hat, als Finanzminister, die Deutschen Derschatta von der Volkspartei als Eisenbahnminister, Marchet von der Fortschrittspartei, Rektor der Hochschule für Bodenkultur, als Unterrichtsminister und Prade von der Volkspartei als Landsmannminister. Minister des Innern wird der bisherige Unterrichtsminister Bienerth, Ackerbauminister der bisherige Handelsminister Graf Auersperg, Handelsminister der frühere Jungtscheche Forscht. Justizminister bleibt Klein, Landesverteidigungsminister bleibt Schönaich. Beck führt den Vorsitz. Insgesamt verzeichnet das Ministerium 5 Abgeordnete, darunter 3 deutsche, und 7 Beamte, darunter 5 deutsche. Es fragt sich sehr, ob das Kabinett Zusammenhalt genug besitzt, um die Rolle eines entschlossenen Verfechters der Rechte Österreichs durchzuführen, da es kein Geheimnis ist, daß einflußreiche Führer der Tschechen mit dem Eintritt Pazaks in das Ministerium nicht einverstanden sind und vielleicht trotz seiner eine Opposition des Tschechenklubs inszenieren werden.

— Der Kaiser nahm gestern vormittag die Mitglieder des abtretenden Kabinetts in Eid und empfing darauf die Mitglieder des abtretenden Kabinetts in Abschiedsaudienz.

+ **Paris,** 5. Juni. Die neue Kammer hat Brisson zum vorläufigen Präsidenten mit 398 Stimmen ohne Gegenkandidaten gewählt. Er wurde von der Kammer mit stürmischen Beifall begrüßt. Brisson dankte und sprach seine Freude über den endgültigen Sieg der republikanischen Parteien aus. Auch das äußere Bild der Kammer hat der Wahlsieg der Regierung gründlich verändert; die Nationalisten und die Meliinisten sind arg zusammengeschrumpft, die Radikalen dagegen breiten sich über einen Teil der Linken und des Zentrums aus. Ihr Führer Pelletan wurde als einflußreicher Mann mit großer Achtung behandelt. Clemenceau wurde zum Wahlsieg beglückwünscht. Er sprach lange mit Jaurès. Labori, der Verteidiger des Dreyfus, wurde viel beachtet. — Eine Dame schüttelte während der Sitzung Flugblätter für das Stimmrecht der Frauen in den Saal.

Ancona, 5. Juni. Bei einer bei einem Friseur namens Antonio Gabbianelli vorgenommenen Haussuchung wurde drei vollkommen gebrauchsfertig gemachte Bomben gefunden, die mit Zündern versehen waren; diese Bomben sollen in der artilleristischen Versuchsanstalt einer Untersuchung unterworfen werden. Außerdem wurden in der Wohnung Gabbianellis zwei Pakete mit Sprengstoffen gefunden. Infolge dieser Entdeckung wurden zwölf Anarchisten verhaftet.

* **Petersburg,** 5. Juni. Aus Wladiwostok wird berichtet, daß der Dampfer „Knias Gortschakoff" auf eine Seemine, 25 Meilen von Wladiwostok gestoßen und gesunken ist. Die Mannschaft konnte sich retten.

k. **Madrid,** 5. Juni. Der König und die Königin machten Sonntag nachmittag im Automobil einen Ausflug nach dem Schlosse Aranjuez und wohnten abends der Festvorstellung im königlichen Theater bei. Das Publikum bereitete ihnen im Theater und auf der Hin- und Rückfahrt lebhafte Huldigungen. Gestern wohnte das Königspaar mit den fremdländischen Abordnungen einer Truppenschau auf dem Felde Carabanchel bei. Die überaus zahlreiche Zuschauermenge begrüßte das Königspaar mit jubelnden Zurufen. Infolge der glühenden Sonnenhitze wurde eine Anzahl Soldaten vom Hitzschlage getroffen.

z. **Newyork,** 5. Juni. Wie aus Naco in Arizona gemeldet wird, sind die Bergarbeiter der Greene Consolidated Cooper Mines in Canavea in Mexiko wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. Nach einem Kampfe bemächtigten sich die Bergleute der Minen, wobei über 50 Personen, zumeist Mexikaner, getötet wurden, und richteten viele Verwüstungen in den Grubenanlagen an. Der mexikanische Gouverneur der Provinz Sonora ist mit mexikanischen Truppen dorthin abmarschiert. Nach weiteren Meldungen äscherten Mexikaner Eigentum im Werte von 250 000 Dollar ein, darunter ein Haus der Minengesellschaft und ein Bureau. Sie sprengten mit Dynamit den Zugang zum Pulverhause, um sich Waffen und Munition zu verschaffen. Hierbei kam es zu einem heftigen Kampfe mit der Polizei, wobei es auf beiden Seiten mehrere Tote gab. Die Zahl der ausständigen Arbeiter beträgt 50 000. Die von mexikanischen Arbeitern bedrohten Amerikaner verbarrikadierten sich in einer Presbyterianerkirche, ebenso wurde das Wohnhaus eines Minenbesitzers von ihnen verbarrikadiert und in Verteidigungszustand gesetzt. Von Naco sind 190 bewaffnete Amerikaner nach Canavea abgegangen. Bei Posse hatten in der vorletzten Nacht 25 Mann, die die Grenze bewachten, einen Zusammenstoß mit mexikanischen Zollbeamten. Es kam zu blutigen Verletzungen.

b. **Tokio** (Reuter), 5. Juni. Die Öffnung Mukdens für den internationalen Handel fand dort in feierlicher Weise statt. Die hiesigen Behörden entwerfen Verordnungen für den Hafen in Dalny; nach deren Veröffentlichung wird der Hafen amtlich für frei erklärt werden.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit einem versehenen Berichte ist gemäß § 16 des Urheberrechts ohne ausdrückliche Quellenangabe (Rheinisch-Westfälische Zeitung) gestattet.

× **Dieringhausen,** 6. Juni. Das Original Kölner Volkstheater unter Direktion des Herrn Karl Darmstadt, das in Gummersbach mit so großem Erfolge gastierte, gibt heute abend hier, im Theisschen Saale die große, vieraktige Posse mit Gesang und Tanz „Tünnes im bunten Rock." Alles Nähere wolle man aus der heutigen Anzeige und aus den Plakaten ersehen.

§ Das Attentat in Madrid

Madrid, 5. Juni. Samstag abend betrat ein Mann in einer neuen Arbeiterbluse ein kleines Wirtshaus in der Ortschaft Torreion de Ardoz, 23 Kilometer von Madrid und erkundigte sich, wann der nächste Zug nach Barcelona abgehe. Er bestellte Brot und Wein. Der Verdacht einiger der Anwesenden wurde dadurch erregt, daß sein Äußeres mit der Personalbeschreibung des Verbrechers übereinstimmte, welche durch die Presse gegangen war, nur daß der Schnurrbart abgeschnitten war. Außerdem fiel ihnen auf, daß er Brandwunden an den Händen hatte. Sie riefen den Flurhüter Vega herbei, der den Mann festnahm und nach Torrejon geleiten wollte. Beide waren etwa hundert Schritt weit gegangen, als der Verhaftete plötzlich eine Mehrladenpistole hervorzog und seinem Begleiter eine Kugel durch den Kopf jagte. Vega war war sofort tot. Darauf tötete sich der Fremde selbst durch einen Brustschuß. Als die Nachricht hier eintraf, fuhr sofort der Polizeichef in einem Automobil mit dem Inhaber der Pension aus der Calle Mayor, von deren Fenster aus die Bomben geworfen worden waren, nach Torrejon. In dem Hof des Gemeindehauses, wohin die beiden Leichen geschafft worden waren, erkannte der Pensionsinhaber auf den ersten Blick den Selbstmörder als seinen Mieter Mateo Morral wieder. Man fand bei dem Selbstmörder keine weitern Schriftstücke, sondern nur eine Geldsumme, konnte aber seine Herkunft feststellen. Er gehörte einer wohlhabenden Fabrikantenfamilie in Sabadell an. In Frankreich hatte er unter anderm Chemie studiert, war auch in mehreren Sprachen bewandert, aber offenbar nicht normal beanlagt; er wurde Anarchist und deshalb von seinem Vater zu Anfang Januar aus der Familie und dem Geschäfte ausgestoßen. Er war zuletzt Angestellter der sogenannten modernen Schule in Barcelona. Diese Stadt hatte er am 20. Mai verlassen, unter dem Vorgeben, Landaufenthalt nehmen zu müssen. Die Blätter hoffen, daß nunmehr eine gewisse Ruhe einkehrt. (Nach einem Agenturtelegramm hatte sich der Verbrecher schon aus der Wirtschaft entfernt, um im Freien die Ankunft des Zuges nach Barcelona abzuwarten. Dort ging darm der Flurschütz auf ihn zu und fragte ihn nach seinen Papieren. Da Morral sich weigerte, diese zu zeigen, nahm ihn der Beamte fest, um ihn nach dem Dorf zu bringen.) In Torrejon war die Wut der Bevölkerung so groß, daß man keinen Sarg für die Leiche des Verbrechers und ihren Transport bergeben wollte. „Schade", schrie die Menge, „daß er nicht wieder lebt, so daß wir ihn wie ein giftiges Tier totschlagen könnten." Allgemein wird verlangt, daß der Preis von 25 000 Pesetas, der auf die Anzeige des Verbrechers ausgesetzt war, der Witwe und den Kindern des unglücklichen Flurschützen zuerkannt werden. Die Leiche Morrals traf gestern hier ein und wurde in die Buen Suceso Klinik gebracht. Alle Zeugen erkennen sofort Morral wieder. Es ist eine Ironie des Todes, daß die Züge des fanatischen Verbrechers einen ungemein sanften Ausdruck tragen. Man nimmt an, daß Morral eine Arbeiterbluse unter seinem gewöhnlichen Anzug trug und diesen wegwarf, sobald er im Freien war, und auf diese Weise die Umwandlung bewirkte, welche die Nachforschungen vereitelte. Die Behörden versuchen jetzt festzustellen, ob Mitschuldige vorhanden sind, worauf manches hindeutet. Ein Verdächtiger ist in Jadraque verhaftet worden. In der letzten Wohnung Morrals zu Barcelona haben sich Tausende Exemplare von anarchistischen Flugschriften vorgefunden, außerdem Briefschaften und andere Schriftstücke. Die Bombe bestand aus einer mit Sprengstoffen gefüllten Geldkassette, deren Schlüssel jetzt in dem Wasserbehälter gefunden worden ist, wo Morral die Blumen zur Umhüllung seiner Höllenmaschine aufbewahrt hatte. In Sabadell lebt das angesehene Elternpaar und drei Geschwister des Unmenschen. Großfürst Wladimir und der französische General Dalstein besuchten die verwundeten Offiziere und Soldaten des Regiments, das in Calle Mayor Spalier gebildet hatte, und das bei der heutigen großen aPrade an der Spitze aller Truppen marschierte. Noch immer sterben Verwundete. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten wird jetzt mit 103 angegeben.

Zum neuen öffentlichen Wetterdienst

Seit Anfang Juni gelangte im Auftrage des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ein öffentlicher Wetterdienst zur Einführung. Mit der Ausgabe der öffentlichen Wettervorhersagen wird am 15. Juni, mit dem Versand von Wetterkarten am 1. Juli begonnen. In erster Linie soll diese neue Einrichtung der Landwirtschaft dienen.

Das Gebiet Norddeutschlands ist zu diesem Zwecke in neun Bezirke geteilt worden. Alle Orte eines Bezirkes erhalten von einem Platze, der Wetterdienststelle, täglich eine Vorhersage des zu erwartenden Wetters. Die Wetterdienststelle gibt auch täglich eine Wetterkarte heraus, die für Interessenten zum Preise von 0,50 M. für den Monat zu beziehen ist. (Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.) Die Wetterdienststellen Norddeutschlands sind: Aachen, Berlin, Breslau, Bromberg, Hamburg, Ilmenau, Königsberg, Magdeburg und Weilburg. Für das weltdeutsche Binnenland ist als Wetterdienststelle das Meteorologische Observatorium in Aachen bestimmt worden. Dieses hat bekanntlich in den letzten Jahren, zunächst für den Reg.-Bezirk Aachen, später für die mittlere und nördliche Rheinprovinz bis nach Westfalen hinein, telegraphische Wettervorhersagen verbreitet, die für die beteiligten Gemeinden am Postamte zum öffentlichen Anschlage gebracht wurden. Der Bezirk der Wetterdienststelle Aachen wird im Norden von dem Gebiete der Wetterdienststelle zu Hamburg, der deutschen Seewarte, im Osten und Südosten von den Gebieten der Wetterdienststellen zu Magdeburg und Weilburg begrenzt. Zu Aachen gehören die Provinzen Rheinland, Westfalen, der südlichste Teil von Hannover sowie die Fürstentümer Birkenfeld, Pyrmont und Lippe-Detmold. Da die klimatologischen Verhältnisse eines so umfangreichen Gebietes bei gleicher Wetterlage jedoch verschiedenartigen Witterungscharakter für die verschiedenen Lagen bedingen können, so ist der Bezirk der Wetterdienststelle Aachen in zehn Unterabteilungen eingeteilt, von denen jede je nach der Wetterlage eine besondere Wettervorhersage erhalten kann. Maßgebend für die Abgrenzung war in erster Linie die klimatologische Aufschließung, vor allem die der Regen- und Temperaturverhältnisse. Es mußte jedoch auch Rücksicht auf die durch die einzelnen Prognosengebiete führenden Telegraphenlinien genommen werden. Die einzelnen Prognosengebiete sind wie folgt eingeteilt: 1. die höheren Lagen des Venns, 2. das Vorland des Venns, die Nordeifel und das Aachener Hügelland, 3. die südliche Eifel, 4. die niederrheinische Tiefebene, 5. das Rhein- und Moselstal, 6. der Hunsrück, 7. der Mittellauf der Lippe, 8. das bergische Land, das Rotaargebirge und der Teutoburger Wald, 9. das Münsterland und der Siegkreis und 10. der Nord- und Ostabhang des Teutoburger Waldes.

Da die heutige Wettervorhersage sich auf die Wetterlage eines größeren Gebietes, besonders auf die Luftdruckverteilung stützt, so sind neben den örtlichen Beobachtungen auch Mitteilungen von anderen meteorologischen Stationen notwendig. Zu diesem Zwecke erhält das Meteorologische Observatorium Aachen jeden Morgen von ca. 80 über ganz Europa verteilten meteorologischen Stationen telegraphisch Angaben über den Luftdruck, die Windrichtung und Stärke, die Bewölkung, Temperatur, den Niederschlag von morgens 8 Uhr sowie über den Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden. Diese Angaben laufen in Form von mehreren chiffrierten Sammeldepeschen gegen 9½ Uhr an den Telegraphenapparat der Aachener Wetterdienststelle ein. Wie die gewählte Chiffre Zeit und Kosten erspart, zeigt folgendes Beispiel, enthalten im Telegramm vom 29. Mai 1906, 8 Uhr morgens: „61522 33172 01810" d. h. zu Berlin betrug der Barometerstand reduziert auf 0 Grad Meeresniveau und Schwere in 45 Grad Breite 761,5 Millimeter, es herrschte WSW-Wind von der Stärke 3 (schwach), der Himmel war drei Viertel bedeckt (wolkig), die Temperatur betrug 17,2 Grad, der Niederschlag in den letzten 24 Stunden war 1 Millimeter und der Witterungsverlauf in den letzten 24 Stunden zeigte Niederschläge in Schauern. Außer diesen über ganz Europa verteilten Stationen teilen folgende meteorologische Stationen aus dem Bezirk der Wetterdienststelle selbst ihre Beobachtungen von 2 Uhr nachmittags und 9 Uhr abends des Vortages und 7 Uhr morgens telegraphisch dem Observatorium mit: Cleve, Monte-Rigi im hohen Venn, Neuwied, Trier, Birkenfeld, Münster, Herford, Lüdenscheid und Arnsberg. Mit der Post laufen täglich frühmorgens von 20 weiteren Stationen entsprechende Beobachtungen ein, sowie ca. 110 Berichte zu Zwecken der Prognosenprüfung. Diese Beobachtungsberichte liefern ein sehr reichhaltiges Material, wenn man bedenkt daß täglich ca. 90 Stationen telegraphisch und 130 brieflich berichten. Dazu kommt noch, daß die Regenstationen angewiesen sind, der Wetterdienststelle Meldungen über stärkere Regenfälle, Wolkenbrüche, Hagel, Gewitter und sonstige außergewöhnliche Witterungsvorgänge umgehend Bericht zu erstatten.

Außer diesen zugesandten Berichten gestatten nun die örtlichen Beobachtungen am Observatorium selbst den Witterungszustand genau festzustellen. Vor allem sind es die selbsttätig registrierenden Instrumente, welche schätzenswerte Dienste leisten. Von solchen selbsttätig registrierenden Instrumenten sei erwähnt das selbstregistrierende Barometer, Thermometer und Hygrometer, der selbstregistrierende Regen- und Sonnenscheinmesser sowie der Windapparat, welcher Richtung und Geschwindigkeit des Windes für jeden Zeitpunkt ebenfalls aufzeichnet.

Die Meldungen über das Wetter anderwärts sowie die Beobachtungen des Observatoriums werden nun in einem Kartenbild übersichtlich eingetragen und dann die sogenannte Wetterkarte, welche die Wetterlage über Europa veranschaulicht, entworfen. Hierbei werden noch Hilfskarten der Luftdruck- und Temperaturänderung sowie des gefallenen Niederschlages angefertigt. Die Originalwetterkarte ist ungefähr 11 Uhr fertig gestellt, wird dann vervielfältigt und kommt zum Versand. Dabei wird angestrebt, daß dieselbe noch am Tage selbst in die Hände der Interessenten gelang.

Da die Wetterkarte ungemein das Verständnis für die Witterungsvorgänge fördert, so wäre sehr wünschenswert, wenn sie an allen Telegraphenanstalten, Amtshäusern, Schulen usw. öffentlich ausgehängt würde. Ferner sei erwähnt, daß die Wetterkarte eine kurze sachliche Schilderung der Witterungsverteilung sowie eine allgemeine gehaltene Wettervorhersage enthält. Als erstrebenswertes Ziel ist dabei ins Auge gefaßt, daß jedermann an Hand der Wetterkarte lernen soll, selbst sich ein Urteil über den augenblicklichen Witterungszustand, sowie auch dessen Änderungen zu bilden.

Was die Wettervorhersage anbelangt, so wird diese, wie bereits erwähnt, sowohl an Hand der Wetterkarte, welche die Wetterlage darstellt, als auch auf Grund der örtlichen Beobachtungen aufgestellt. Um 11 Uhr wird dieselbe von dem Telegraphenapparate des Observatoriums in einer chiffrierten Form dem Telegraphenamt Aachen und von dort allen Telegraphenämtern des gesamten Bezirkes der Wetterdienststelle übermittelt. Auf diesen Ämtern wird die telegraphische Wettervorhersage dann entziffert und zwischen 11—12 Uhr am Postgebäude zum öffentlichen Anschlage gebracht. Bezüglich der telegraphischen Übermittelung der Vorhersage sei bemerkt, daß jede Vorhersage durch zwei Worte ausgedrückt wird, so drückt z. B. „Billard Hefe" die Buchstaben g c b b aus, g—schwache östliche Winde, c—teilweise heiter, b—meist trocken und b—nachts kühler, tags wärmer als am Vortage.

Um ein Urteil über die aufgestellten Prognosen zu gewinnen, sind für je einen politischen Kreis des Bezirkes der Wetterdienststelle ein bis zwei Personen bestimmt, welche die wirkliche Witterung auf besonderen Meldekarten aufzeichnen und fortlaufend an das Aachener Meteorologische Observatorium berichten, an welchem dann die weitere Verarbeitung stattfindet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

7. Juni: Normal warm, wolkig mit Sonnenschein, meist trocken, Strichweise Gewitter.
8. Juni: Viele Gewitter, schwül, warm, wolkig, bedeckt.
9. Juni: Teils heiter, teils bedeckt, Neigung zu Gewittern.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung. Kufekes Kindermehl Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Schwägerin. Sie müssen heute noch Ihr Testament machen."

„Ich fühle mich zu schwach dazu!"

„Eben darum," versetzte der herzlose Mann ruhig. Ich habe den Notar und die Zeugen herbeordert, in einer halben Stunde ist alles vorbei. Ich glaube, Sie selbst werden ruhiger sein, wenn Sie die Zukunft Ihres Kindes gesichert sehen können!"

Frau Bergen gab keine Antwort; die schmalen Hände wie zum Gebet gefaltet, lag sie regungslos da. Sie wollte ihren ganzen Mut zusammenraffen, um sich dem Ansinnen ihres Schwagers zu widersetzen, allein sie fühlte sich zu schwach, um gegen seinen Willen anzukämpfen; ihre ganze Kraft konzentrierte sich jetzt in dem einen heißen Wunsch, Gott möge sie sterben lassen, bevor sie das Testament unterzeichnet hatte, das ihr Kind schonungslos der Gewalt dieses Mannes überlieferte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Flucht auf dem Zweirade.

Von W. Eginhardt.

(Nachdruck verboten.)

Heute ging ihm wieder ein Mal so ziemlich alles wider den Strich, dem biederen Grünrock Valentin. Und doch war er sonst das Musterbild eines gemütlichen Mannes, der sein Revier in musterhafter Ordnung hielt und im Jägerlatein nicht mehr bewandert war wie jeder andere Förster auch. Aber heute war das elende Gebimmel der vielen Radler, die seinen schönen Forst unsicher machten, wirklich seit Tagesanbruch noch nicht verstummt. Als ob es in der Runde keine anderen Landstraßen gäbe als die, welche am Forsthaus vorüber nach einigen Stunden bis zur Grenze führte. Und gerade dieses Gebimmel haßte er aus dem tiefsten Grunde seiner Seele, denn er vermutete nicht mit Unrecht, daß durch dasselbe das Wild verscheucht werde. Das eine wenigstens wußte er ganz genau, daß ihm nämlich drei stramme Auerhähne, die schon ganz lieblich balzten, aus dem Revier abgestrichen waren, seit jenem Morgen, an welchem der Radlerklub seinen Frühlingsausflug durch den Wald unternommen hatte. Seit diesem Morgen hatten's sämtliche Radfahrer mit dem Förster verdorben, zumal dieser schon über die Anwesenheit der drei Hähne seiner Behörde Bericht erstattet hatte, den er nachträglich wieder dementieren mußte. Und an dieser Blamage waren nur „die miserablen Radler" schuld.

Da kam der Briefträger, — dem Himmel sei dank, das war doch wenigstens eine fühlende Menschenseele, der Valentin sein Herz ausschütten konnte.

„'s ist heute wieder kaum zum Aushalten, knurrte der Postmann, indem er ein amtliches Schreiben und die Zeitung zum Fenster hineinreichte, „man ist auf dieser Landstraße vor Radfahrern kaum noch seines Lebens sicher. Ganze Trupps kommen vorüber gesaust, als gelte es ein Wettfahren zu veranstalten."

Das war natürlich Wasser auf des Försters Mühle und er begann sein ziemlich umfangreiches Schimpflexikon in Gebrauch zu nehmen, um sämtliche Radfahrer des Erdballes in den Schlund der Hölle zu komplimentieren.

„Ja, es ist schaudervoll," seufzte der Briefträger, „und denken Sie nur Herr Förster, gestern ließ mir der Postrat sagen, er werde mir ein Dienstrad zur Verfügung stellen, damit ich mit meiner Tour schneller fertig werde. Auf meine alten Tage soll ich noch Rad trampeln . . . ."

„Was?", rief Valentin in heller Wut, „was? Nein das gibt's auf keinen Fall. Das ist eine Zumutung, die Sie zurückweisen müssen. Protest müssen Sie einlegen, den schärfsten Protest. Pensionieren werden Sie sich lassen, alter Freund, pensionieren, — verstanden?"

Der Briefträger nickte. „Ja, da werd' ich mich woll pensionieren lassen", meinte er unsicher.

„So ist's recht, mein Lieber," lobte der Förster diesen Entschluß, „und nun kommen Sie herein, damit wir die Sache durch einen Wachholder, höchstens zwei, begießen können."

Der Briefträger verschwand im Försterhaus. Ob es bei höchstens zwei Wachholder geblieben ist, darüber hat er nichts berichtet, Tatsache aber war, daß er zu dieser Bestelltour ungewöhnlich lange Zeit gebraucht hatte.

Der Förster schenkte sich den Rest der Flasche ein, schob das amtliche Schreiben verächtlich auf die andere Seite des Tisches, — er wußte schon, daß es einen Rüffel enthielt wegen der durch die Lappen gegangenen Auerhähne — und vertiefte sich in das Lesen der Zeitung. — Na, viel los war ja nicht gerade in der Stadt . . . doch halt: Der Falschmünzer Koch entwischt! las er in großer fetter Schrift gedruckt. So, so, dieser Kerl, der die Behörden monatelang in Atem gehalten und die ganze Gegend mit Falsifikaten überschwemmt hatte. Der hatte ja den Gefängnisbeamten einen schönen Streich gespielt: während des Spazierganges im Hofe war er plötzlich aus Reih und Glied gesprungen, wie eine Katze auf einen Baum geklettert, hatte in kühnem Sprunge die Krone der Mauer erreicht und war verduftet, noch ehe der Wärter recht wußte, um was es sich eigentlich handelte. „500 Mark Belohnung sind auf die Wiederergreifung des Flüchtlings ausgesetzt, der noch keinen großen Vorsprung haben kann. Die gesamte Kriminalpolizei hat die Spur des Flüchtigen aufgenommen . . ."

Klirr, klirr, schrillte es da unmittelbar vor dem Fenster, so daß der Förster das Zeitungsblatt erschrocken beiseite warf. Ein Blick durch die Scheiben genügte, um zu sehen, daß es ein Radler war, der diesen blödsinnigen Spektakel vollführte.

„So'n unverschämter Mensch", räsonnierte Valentin, „den soll doch der und jener holen" — aber ehe er sich noch weiter zur Sache zu äußern vermochte, war der Radler schon abgesprungen, hatte die Tüür geöffnet und war mit einem kurzen „Tag" ins Zimmer getreten. Einen Gegengruß wartete er gar nicht ab, sondern erklärte in etwas befehlendem Tone: „Ich möchte mein Zweirad einstweilen bei Ihnen einstellen. Wenn Sie ihm einen guten Platz an, damit es nicht ruiniert wird."

Nun riß aber der Geduldsfaden des Forsters: „Herr", schnauzte er, „was wollen Sie denn eigentlich von mir? Schmeißen Sie das klapperige Gestell gefälligst in den Chausseegraben, in mein Haus kommt dasselbe nicht."

„Aber Herr Förster", suchte ihn der andere zu beruhigen und trat dicht an ihn heran, wobei er eine talergroße Blechmarke vorzeigte. „Ich bin Polizeibeamter. Im Augenblick ist mir das Rad hinderlich, es muß also vorläufig in dem Hausflur stehen bleiben. In einigen Stunden wird ein Kollege von mir vorsprechen, der holt das Rad und fährt auf demselben nach der Stadt zurück." Und jeden weiteren Widerspruch des Försters ignorierend, lehnte er das Rad an die Flurwand und schlug sich auf einem Waldwege seitwärts in die Büsche.

Förster Valentin musterte das Vehikel mit grimmen Blicken und machte jedesmal, so oft er den Flur betrat, einen großen Bogen um dasselbe. Von Viertelstunde zu Viertelstunde lugte er aus dem Fenster, um die Ankunft des angekündigten Kriminal-Kollegen zu erspähen. Aber es verging Stunde um Stunde und es begann bereits leise zu dunkeln, als endlich der Erwartete in Sicht kam. Aus den ersten Baumreihen löste sich langsam eine Gestalt, die sich nur zögernd näherte.

„Na, endlich werde ich das Biest wieder los", frohlockte Valentin, riß die Haustür auf und rief dem Ankömmling zu: „Na nu mal dalli hereinspaziert. Machen Sie schnell, damit mir ihre Karre wieder zum Hause raus kommt."

Der Ankömmling schien ob dieser sonderbaren Anrede wohl etwas zu stutzen, dann aber schlüpfte er gewandt ins Haus. „Hier steht das Dings noch, wo Sie's hingestellt haben, ich hab's nicht angerührt", fuhr der Förster in seinem Redeeifer fort. „geh'n Sie nur 'ran und überzeugen Sie sich davon." Der Fremde machte sich an dem Zweirad zu schaffen, ließ die Kurbeln kreisen, untersuchte die Übersetzung und klapperte mit den Fingernägeln auf der Signalglocke. „'n gutes Rad", sagte er dann mit Kennermiene.

„Jawoll, sick," lachte der Förster, „unsere Polizei wird wool schlechte Räder haben . . . ."

Der Fremde raffte mit plötzlichem Ruck das Rad empor „Schade, daß kein Öl mehr auf der Lampe ist, 's wird schon dunkel", bedauerte er, als er dasselbe über die Türschwelle schob.

„Auf'n bisken Öl soll es mir nicht ankommen", bemerkte der Förster gutmütig, holte die Ölkanne und füllte die Lampe auf. „Und wenn Sie beim Absuchen des Waldes Hunger gekriegt haben sollten, in der Küche steht Brot und Wurst." Der Fremde lief hinter, schnitt einen kräftigen Happen ab, schwang sich aufs Rad und fuhr vor dem Hause ein paar zierliche Bogen. „Ach", meinte er, als er beim Tisch unter der alten Linde vorbeikam, „die Förstermütze, die hier liegt, kann ich grad brauchen. Hab' nämlich meinen Hut verloren. Bring' Ihnen den Mützendeckel mit bestem Dank morgen wieder zurück", — damit legte er sich mit Macht in die Speichen und war, die Klingel kräftig anschlagend, im Dunkel des Abends verschwunden. Der Förster wunderte sich etwas darüber, daß der Fahrer die Richtung nach der Grenze und nicht nach der Stadt einschlug.

— — Förster Valentin hatte es sich schon bequem gemacht. Er wollte eben seine geliebte Wacholderflasche, aus der er sich die nötige Bettschwere zu besorgen pflegte, aus dem Wandschrank holen, da wurde an's Fenster geklopft.

„Was ist denn schon wieder los?" fragte der Förster.

„Ich bin Kriminalbeamter", ertönte es von draußen, „ich will das Zweirad meines Kollegen holen."

„'n alberner Witzemacher sind Sie", schrie Valentin wütend, „das Rad ist schon vor'n paar Stunden abgeholt worden."

„Unsinn", wetterte der andere, „öffnen Sie sofort, im Namen des Gesetzes!"

Was blieb dem armen Valentin übrig! Er schlürfte zur Tür und durch den Spalt wurde ihm sofort die bekannte Blechmarke entgegengestreckt. Da half kein Widerstreben, der Fremde erzwang sich den Eintritt. Und nun mußte der Förster beichten: von dem Auffüllen der Lampe, von dem Abendbrot, der Mütze . . . .

„Sah der Kerl so aus?" unterbrach der Beamte die Erzählung und zeigte eine Photographie vor.

„Aber natürlich", freute sich der Förster, „das ist Ihr Kollege wie er leibt und lebt."

„Danke für so 'nen Kollegen", knurrte der Beamte, „das ist der Falschmünzer Koch, dem wir schon auf der Fährte waren und dem sie auf einem der Polizei gehörenden Rade zur Flucht über die Grenze verholfen haben."

Der Förster wankte entsetzt zur Seite. Mit seiner Nachtruhe war es vorbei, denn er mußte sofort den Weg zur Stadt antreten, allwo er sein Abenteuer zu Protokoll gab.

Vom Falschmünzer Koch hat man nichts mehr gehört, wohl aber war nach wenigen Monaten eine Försterstelle neu zu besetzen.

Heinrich Bovenschen
Inhaber **Karl Bovenschen**
Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft
Köln a. Rh., Hohenzollernstr. 20
Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen
in jeder Preislage.
Telephon 4735.
Gegründet 1872.

Hildegard Adele

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Lehrer **Heinr. Kappel**
und Frau,
Anna geb. **Bergerhoff.**
Ohligagen, 3. Juni 1906.
b. Niederesselmar.

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Peter Thiel.

Bergenroth, Dieringhausen, Haspe, Marienhagen, den 5. Juni 1906.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 4 Uhr, statt.

Herzlichen Dank

für die uns beim Tode und Begräbnis unserer teuren Entschlafenen, Wwe.
Amalie Vogel, geb. Blaß,
in so reichem Maße bewiesene Teilnahme.
Gummersbach, 5. Juni 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust meines lieben Mannes, unsers guten Vaters, sagen wir allen Bekannten und Freunden, sowie dem Herrn Prinzipal, Obermeister und Meistern, Arbeitern und Arbeiterinnen der mech. Weberei Seßmar, sowie dem Werkmeister-Verein unsern herzlichsten Dank.

Wwe. Wilh. Rehborn
und Familie.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit des am Sonntag, dem 24. Juni cr., in Ründeroth stattfindenden **Verbandsfestes des Ziegenzuchtvereins** können einige

Krambuden

aufgestellt werden. Anmeldungen sind **umgehend** im Kreisausschußbureau abzugeben.
Gummersbach, den 30. Mai 1906.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Kirschstein, Landrat.

Bekanntmachung.

Die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz veranstaltet vom 19. bis 23. Juni in Windhagen bei Gummersbach einen **Kursus in der Bienenzucht.** Es können an demselben **Bienenzüchter aller Stände** teilnehmen. Die Zahl der Teilnehmer ist aber auf 8—10 beschränkt. Der Kursus soll dazu dienen, Personen, welche schon leitende Stellungen in Bienenzuchtvereinen einnehmen oder bereit sind, sich an der Gründung und Leitung von Bienenzuchtvereinen zu beteiligen, weiter zu bilden. Der Besuch des Kursus ist unentgeltlich; den Teilnehmern können Beihülfen bis zu 30 M. bewilligt werden. Kursusleiter ist Herr Lehrer Schneider in Windhagen. Anmeldungen sind **umgehend** spätestens bis zum 8. Juni 1906 einzureichen.
Gummersbach, den 30. Mai 1906.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Kirschstein, Landrat.

Städtische Sparkasse Gummersbach.

Alle Einlagen werden mit 3½ % verzinst. Die Verzinsung beginnt für diejenigen Einlagen, die bis zum 15. eines Monats eingezahlt werden bereits mit diesem Tage, für spätere Einlagen mit dem 1. des nächsten Monats.
Kapitalien gegen I. Hypotheken werden zu 4¼ % ausgeliehen.
Die Kasse ist an allen Werktagen vormittags von **9 bis 12 Uhr** und nachmittags von **3½ bis 6 Uhr** geöffnet mit Ausnahme von Freitags und Sonnabends **vormittags**

Gemeindesparkasse Marienheide,

geöffnet auch Sonntags von 11½—12½ Uhr, nimmt Einlagen in jeder Höhe **auch durch die Post** entgegen und verzinst solche vom 1. bezw. 15. des Monats, ab 1. April 1906 zu **3¼ %**. Anträge auf erststellige Kapitalien werden jederzeit erbeten.
Sämtliche Mitglieder der Sparkassen-Verwaltung sind zur **Amtsverschwiegenheit** verpflichtet.
Die **Garantie** für die **Einlagen** trägt die **Gemeinde.**

Spielkarten empfiehlt **Friedr. Luyken.**

Dieringhausen, den 6. Juni 1906.
Im Saale des Herrn Fritz Theis.
Einmaliges Gastspiel der
Original Kölner Volksbühne
Dir.: **Karl Darmstadt,**
30 Personen. Große Ausstattung. Jubelnder Lacherfolg
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8½ Uhr.
Tünnes im bunten Rock.
Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten v. Karl Darmstadt.
Sperrsitz 1.50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 50 Pfg.
Ermäßigter Vorverkauf: Sperrsitz 1.20 M., 1. Platz 80 Pfg in der Restauration des Herrn Theis.
Keine Puppen — Persönliche Darstellung.

Konzert-Anzeige.

Sonntag, den 10. Juni cr., abends 8 Uhr, im Thielschen Saale
grosses Konzert
des **Rotschen** Solaquartetts aus Köln.
Numerierte Karten im Vorverkauf 1.00 M., an der Kasse 1,25 M., nicht numerierte Preise im Vorverkauf 0,75 M. an der Kasse 1.00 M., sind in der Krügerschen Buchhandlung vom Samstag, dem 2. Juni, ab zu haben.

Gasthof Gerhard, Eckenhagen,

hält sich Touristen und Ausflüglern bestens empfohlen.
Neuerbaute Terrasse, Saal mit Pianino.
Bleisteiner Adler-Bier, ff. Weine, gute Küche.
Mäßige Preise.

Hotel Bürgerhaus, Dortmund.

Inh.: **Alfred Sondermann.**
Fernsprech-Anschluß Nr. 885.
40 Fremdenzimmer, elektrisches Licht, Fahrstuhl, Zentralheizung, Bäder im Hause.
Wein-Handlung.
Zimmer mit Frühstück von Mk. 1,75 an bis Mk. 3.—
Vorzügliche Küche. Reine Weine.
Hausdiener an allen Zügen.

Keiner kaufe ein Fahrrad

ohne erst meine neuen Modelle gesehen zu haben oder wenigstens im Besitze meines Katalogs zu sein. Meine **Gold Fahrräder** sind als die **allerbesten** weltbekannt Goldrad Nr. 35 mit Patent-Doppelglockenlager übertrifft an leichtem Lauf, Eleganz und Haltbarkeit alles bis jetzt Dagewesene. Kataloge gratis und franko.
B. Goldberg, Siegburg.
Alleinverkauf und Lager bei Peter Schirp, Rodbelroth.

Ernst Meisenburg,
Fernspr. 116. **Bergneustadt.** Fernspr. 116.
Färberei u. chemische Waschanstalt
für **Damen-** und **Herren-Kleider,**
sowie
Möbelstoffe jeder Art.
Gardinen-Wäscherei.
Plissé- und Dekatier-Anstalt.
Annahmestellen:
Gummersbach: Geschw. Blume.
Niederseßmar: Heinr. Löhr.
Bollmerhausen: Wilh. Rusch.
Dieringhausen: Fr. Brensing senior.
Ründeroth: Geschw. Schwartz.
Wiehl: Emma Bergerhoff.
Marienheide: Ew. Bertram.
Rodt-Müllenbach: E. Schorre.
Dümmlinghausen: Bernh. Griffel.
Rönsbrecht: Lina Hahn.
Drabenderhöhe. Wwe. D. Müllenbach & Ele.
Die Aufträge werden **Freitags** jeder Woche durch eigene Fuhre abgeholt und wieder zugestellt.

Unentbehrlich für Jede Familie!
Underberg-Boonekamp
Semper idem.
Fabrikation alleiniges Verkaufsrecht der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp**



Peter Merten,
Stein- und Bildhauerei.
Gummersbach, Unter den Linden.
Grabdenkmäler
in allen Ausführungen aus **Granit, Syenit, Marmor** und **Sandstein.**
Preiswerte und prompte Bedienung.

Grümer & Neu
Blendend weisse Wäsche ohne Bleiche.
Kauft nur Grümer & Neu Panama-Holz-Wasch-Extract
Barmen-R.

Grabdenkmäler, Marmorarbeiten,

wie: Fensterplatten, Treppen- und Fluranlagen liefert ausnehmend billigst
Bildhauerei R. Henrich, Siegburg,
Fernspr. 159. Gegr. 1863.
Man verlange franko Katalog.

STOLLWERCK
Adler-Kakao
ein Getränk für jedermann.
Enthält konzentriert alle blut- und muskelbildenden Bestandteile der Kakaobohne.

STOLLWERCK

Die letzten Neuheiten in
Spazierstöcken
in großer Auswahl eingetroffen,
äußerst billig.
P. Schramm.

Christian Meyer, Köln
Hohenzollernring 62 **Möbel-Fabrik** Friesenwall 59
Ständige reichhaltigste Ausstellung künstlerisch vornehmer Wohnräume.
Nur beste Erzeugnisse. Tonangebend für die moderne Richtung.
Vorzugspreise bei Ausstattungen.
Dauernde Garantie. Frankolieferung.
Teppiche. Möbelstoffe.
Dekorationen.
80 Musterzimmer. Eigene Tischler- u. Polster-Werkstätte.
Kataloge franko.

PFAFF
PFAFF PFAFF

Näh-Maschinen
Anerkannt bestes Fabrikat.
Alleinverkauf bei
August Hammer,
Gummersbach.
Auf Wunsch Teilzahlung
Ersatzteile
aller Nähmaschinen-Systeme vorrätig.
Eigene Reparaturwerkstatt.

Ortsfahrpläne für Gummersbach
in Plakatform
für das Sommerhalbjahr 1. Mai bis 1. Oktober 1906 gültig, sind zu haben bei
Friedr. Luyken,
Buch- und Steindruckerei, Buch- und Schreibmaterialien-Handlung.

Eduard Thiel,
Gummersbach, Karlstrasse.
Färberei u. chem. Reinigungsanstalt
für Damen- und Herren-Garderobe, Decken, Möbelstoffe u. s. w.
Dekatieranstalt.
Gardinenwäscherei und -Spannerei.
Annahmestellen in Dieringhausen: Frau Heinr. Sickenbaus, Wiehl: Peter Heuser, Bergbauern, Rhld.: Frl. Selbach, Alferzhagen: August Schmidt.

Neue Milch-Separatoren „Lanz"



Patent
Mit großem Erfolg geprüft von landw. Hochschulen und Instituten und von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. **Hervorragend** und **unerreicht** durch verblüffende Einfachheit, bei schärfster Entrahmung. Trommeln ohne Einsätze oder mit leicht zu reinigendem Einsatz. **Milchtrommeln mit Selbstentleerung.** Keine Schrauben, keine Keile od. Splinten sind zum Zusammenhalten der Betriebsteile erforderlich. **Jeder Landwirt kann ohne fremde Beihilfe** und ohne besonderes Werkzeug Ersatzteile selbst einsetzen. Spielend leicht. Gang. **Billige Preise.** Katalog gratis von
HEINRICH LANZ, Mannheim
oder den Vertretern.
NB. Jeder Interessent erhält **gratis** ein Heft mit Anleitung für Rahm- und Butterbehandlung.

Donnerstag nachmittag
Frauenverein.
Verschlager Verschönerungsverein.
Generalversammlung
am Donnerstag, dem 7. Juni, abends 9 Uhr, bei Herrn Torley.
Tagesordnung.
1., Bericht über die eingegangenen Beiträge; 2., Verwendung der Gelder (Arbeitsplan); 3. Sommerfest; 4., Anträge und Verschiedenes.
Der Vorstand.

„Siegener Zeitung"
(Amtliches Kreisblatt)
in **Siegen** i. Westf.
erscheint **täglich.**
Gegenwärtig
Auflage **10600** Exemplare.
Verbreitetstes u. **gelesenstes Blatt** im südlichen **Industriebezirke** Westfalens und umgrenzenden Kreisen. Leser in **allen** Bevölkerungsschichten.
Für **Insertion** bestens zu empfehlen.
Einspaltige Petitzeile 15 Pfg.

Nietkolonnen, Kesselschmiede, Bohrer, Locher und
Transportarbeiter
für dauernde und lohnende Beschäftigung zu sofortigem Eintritt gesucht. Umzugskosten werden ev. vergütet.
Heinr. Stähler,
Fabrik für Dampfkessel und Eisenkonstruktionen,
Weidenau-Sieg.



Prima
Essig-Gurken
um damit zu räumen
à Pfund **35** Pfennige.
Carl Becker,
Bergneustadt.

---

gebr. Fadrrad zu M. 40
" " " " 45
" " " " 70
" " " " 80
offeriert
August Hammer,
Gummersbach.

Ia. frische Kirschen
pro Pfund
30 Pf.
in den Filialen von
Gravel & Heiden.

Tapeten
in größter Auswahl, sämtliche Fabrikate der Firma Bickhardt & Siebert, sowie **Buntglas-** und **Abziehpapiere** bei
Franz Heuser,
Gummersbach.
Anstreichern Rabatt.

Frischen
Salat,
große Köpfe, 10 Stück **40 Pfg.**
in den Filialen von
Gravel & Heiden.

Chilisalpeter
und sämtliche
Düngersorten
vorrätig.
Pet. Rob Müller,
Bahnhof, Osberghausen



Freitag morgen, den 8. d. Mts., komme ich mit einer Auswahl **Kühe** an meinem Hause in Marienheide an.
Gustav Corbach



Am Freitag morgen, den 8. d. Mts., komme ich mit einer schönen Auswahl **Zugochsen** und **Kühe** in Rodt bei Marienheide an.
Eduard Moos.



Bin Freitag vormittag, den 8. Juni, mit einer großen Auswahl bester großer und kleiner oldenburger
Schweine
beim Wirth **Franz Lichtinghagen** in Marienheide zum Verkauf anwesend, Käufer ladet freundlichst ein
Otto Eichholz.

Königl.
Preuß. Klassen-Lotterie.
Ziehung 1. Klasse 9. u. 10. Juli
½ ½ ¼ ⅒ Lose
40 20 10 4 Mark.
Porto 10 Pf. **O. Schnabel,**
Kgl. Lott.-Einn., Gummersb.

Ziehung heute
Weilburger Geldlotterie.
Hauptgewinn M. 70000, noch 5 Lose à 3,50 M. zu haben.
C. Antweiler sen.

Schöne große
Wohnung
von 4 Zimmern, 1. Etage, und 2 Speicherzimmern, per 1. Juli zu vermieten.
Gustav Spitzer,
Dieringhausen.

Lehrling.
Für ein hiesiges kaufm. Geschäft ein **Lehrling** mit schöner Handschrift zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Selbstgeschr. Off. unt. Z. Z. 375 a. d. Exp. d. Bl.

Vertreter von leistungsf. Cigarrenfabrik, wo nicht vertreten, gesucht.
J. Stroof, Aachen.

Junger Bäcker- und Konditor-Gehülfe
gesucht. **Emil Biebahn,**
Gummersbach.

Wir stellen noch einige
Nachtarbeiter
ein.
Krawinkel & Schnabel.

Junges
Dienstmädchen
oder **Stundenfrau** für bürgerlichen Haushalt sofort gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges, properes
Dienstmädchen
in kl. Haush. bei gutem Lohn bald ges. Frau **Ed. Reutrop,** Lüdenscheid, Wilhelmstr. 25.

Lehrmädchen.
Besseres Kolonialwarengeschäft sucht per sofort ein braves, junges Mädchen aus achtbarer Familie. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

00014

Zur Beachtung!

Unsere verehrten **Inserenten** bitten wir, **kleine Anzeigen**, die für die Tagesnummer bestimmt sind, **bis spätestens 7½ Uhr morgens** bei uns abgeben zu lassen. Später eingehende Inseratemüssen für die nächstfolgende Ausgabe zurückgestellt werden. Die Aufnahme **größerer** Anzeigen können wir nur dann bestimmt garantieren, wenn sie bis abends 5 Uhr des dem Tage der Ausgabe vorhergehenden Tages in unseren Besitz gelangen. Es ist dies erforderlich, weil mit Rücksicht auf die Postanschlüsse eine **rechtzeitige** Fertigstellung der Zeitung unbedingt geboten ist.

Der Verlag der Gummersbacher Zeitung.

Nebenverdienst! Versicherungsbranche! Für gelegentliche oder berufsmäßige Zuführung von Versicherungen für eine der ältesten, besten deutschen Lebensversicherungs-Act.-Gesellschaften, in den Branchen **Leben-, Unfall-, Haftpflicht-, Kinder-, Lebenslänal. Eisenbahnunfall- u. Seereisunfallversicherungen**, zahlt erste Firma hohe Provisionen. — Es genügt schon die Aufgabe ernsthafter Interessenten allerorts für die vorgenannten Versicherungs-Arten, deren Weiterbehandlung durch uns **Beamte erfolgt. Die Provision wird bei guten, einwandfreien Lebensversicherungs-Risiken sofort nach Zahlung der ersten Prämienrate, für das erste Versicherungsjahr voll bezahlt.** Angeb. unt **U. O. 1554** an Haasenstein & Vogler, A.-G. in **Köln** erbeten.

Wer möchte 1 Motorrad?
Vertreter meiner Fabrikate erhalten solches zu bedeutend ermässigt. Preise. Fahrräder 3 Jahre Garantie von 48 Mk. an, Familien-Nähmaschinen 5 Jahre Garantie v. 27 Mk. an. Laufdecken 1 jähr. Garantie, Qual. v. 3,25, Luftschläuche v. 2,20 an bis zur allerbesten teuersten Qualität.
Liste u. Musterbogen gratis. Scholz, Fahrradw., Steinau (Oder) **705.**

Kaufhaus H. Przedecki

gegenüber der Post. **Gummersbach,** Bahnhofstrasse 2.

Große Auswahl

in **Normal-** und **Sporthemden.**

Kragen, Manschetten, Krawatten, Gürtel für Damen u. Herren,
Hosenträger, Taschentücher, Spazierstöcke,
Regen- u. Sonnenschirme, Knaben-Wasch-Blusen u. Wasch-Anzüge, Herren-Hosen u. Westen, Turner-Hosen u. Hemden,
Strohhüte für Herren, Knaben u. Mädchen.
Posten **Herren-Anzüge** (um damit zu räumen) unter Preis!
Sämtliche
Damen- u. Kinder-Wäsche, Damen-Blusen u. Handschuhe,
Damen- u. Kinder-Strümpfe, Kinder-Stöckchen,
Korsetts- u. Korsettschoner
sowie fast alle Bedarfsartikel kaufend billig im

Kaufhaus H. Przedecki
Gummersbach



Nein, nein! Ich gebrauche nur „SODEX“ zum Einsetzen der Wäsche, zum Putzen und sonstigen Reinigungs-Zwecken!



Haarflechten und Dreher
mit u. ohne Kordel, **Haarunterlagen**
kauft man am besten und billigsten, da die allergrösste Auswahl vorhanden, nur allein bei

C. Antweiler jr.,
Gummersbach • Herren- u. Damenfriseur • Marktstr. 2.
Grösstes Spezialgeschäft in allen Haararbeiten.
Damensalon separat. Kopfwaschen mit elektr. Trockenapparat.
NB. Nach auswärts versende gegen Einsendung von Haarproben sämtliche Haararbeiten in jeder gewünschten Preislage. Ausgekämmte Haare können zu allen Arbeiten verwendet werden.
Haarschmuck (Kämme, Pfeile etc.) in echt Schildpatt, Celluloid, stets Neuheiten, sehr preiswert.



Haarunterlage.

Spar- und Darlehnskasse,

e. G. m. u. H.,
zu **Rodt-Müllenbach.**

Annahme von **Spareinlagen.** Kreditgewährung in **laufender Rechnung, auf Schuldschein** und **Hypothek, Wechselverkehr.** An- und Verkehr von Wertpapieren
Zinssätze: Spareinlagen 3½ %; laufende Rechnung 3½ % für Guthaben, 4½ % für Schuld.

Spareinlagen

mit sechsmonatiger Kündigungsfrist
verzinsen wir mit **3¾ %.**

Unsere Kasse in **Obl** (in direkter Nähe des Bahnhofes Obl—Rönsahl) ist **geöffnet an allen Werktagen** vormittags ½9—12 Uhr, nachmittags ½3—6 Uhr, unsere **Kasse in Halver** (Hauptstraße 50) vormittags 8—1 Uhr, **Sonntag** vormittags **mit Ausschluß der Kirchzeit,** außerdem **Samstag** nachmittags von 2—7 Uhr.

Oberbergische Bank,
Aktiengesellschaft.

Bismarck-Motorzweirad

mit 2¼—3 PS. Motor,
Doppel-Akkumulatoren- oder
magnet-elektrischer Zündung.
Unbedingt zuverlässig. — Feinste Referenzen.
Vorzüge: Langer, niedriger Rahmenbau, ruhiger, stoßfreier Lauf, mechanisch gesteuerte Ventile, hervorragende Kraftleistung, besonders geeignet in bergigem Gelände, feststellbare und während der Fahrt umschaltbare Treikurbeln D. R. P. **Man verlange ausführliches Katalog.**
Fahrradwerke Bismarck, Bergerhof, Rhld.

Original-
Mélotte-Separator.

Vertretungen für kleine Rayons provisionsweise **zu vergeben.**
Mélotte-Werke, Aachen, Rhl.
Alphonsstrasse 47.

Ernst Braun, Derschlag,
Stein- und Bildhauerei.
Spezialität:
Anfertigung von Grabdenkmälern,
feinste Ausführung,
in **Granit, Syenit, Marmor** und **Sandstein.**

Sämtliche
Baumaterialien,

als **Bord, Fußboden-Latten** rc., **Schlacken** und **Rheinsand, Cement** und **Kalk, Dachziegeln** und **Schwemmsteine** empfiehlt äußerst billig
Albert Trommershausen,
Marienheide

Sommerfrische Berghausen.

Den hochverehrten Publikum der diesigen **Umgegend** erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich vom 1. April cr. ab
die Sommerfrische Berghausen,
vorm **E. Heuser,** übernommen habe.
Es wird mein Bestreben sein, für gute **Speisen** und **Getränke** stets Sorge zu tragen. Der neue **Lawn-Tennisplatz, Billard,** sowie die **herrlichen Gartenanlagen** im Anschluß an die neu angelegten **Waldspazierwege, bequeme Logierräume** mit Terrassen, bieten in der Sommerfrische Berghausen genußreichen Aufenthalt.
Indem ich mich der steten Mühe unterwerfe, allen Wünschen nach Möglichkeit zu entsprechen, zeichne ich hochachtungsvoll
Wilh. Holve,
Inhaber der Sommerfrische Berghausen.

Franz Viebahn,

Gummersbach,
Samenhandlung
en gros und en detail
empfiehlt
Gartensamen,
Feldsamen,
Waldsamen,
in guter Ware, zu billigen Preisen.
Telephon No. 146.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist das beste, sparsamste, im Gebrauch billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.



Westfalia-Fahrräder.
Verlangen Sie, bevor Sie anderweit kaufen, unseren Katalog gratis und franko. **Vertreter** überall gesucht.
Westfalia-Fahrrad-Fabrik,
Dortmund E.
Reparaturen an allen Arten Fahrrädern schnell und billig.

Gummersbacher Volksbank

in **Gummersbach.**
Diskontierung von Wechseln in deutscher und fremder Währung
Ausschreibung von Anweisungen auf das Ausland.
Ankauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren
Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Checkbüchern. Giro-Konto bei der Reichsbank.

Annahme von (A) Einlagen auf Sparbücher, verzinslich zu jährlich 3 %, **Berechnung nach Tagen,** nicht nach vollen Kalender-Monaten. Hierbei **Rückzahlung in der Regel ohne** vorherige **Kündigung.**
Einlagen (B) im Gesamtbetrage von 100 Mk. und mehr gegen **feste** sechsmonatliche Kündigungsfrist werden zu 3½ % verzinst. In **Ausnahmefällen** sofortige Rückzahlung unter Kürzung einer Gebühr bei voller Zinsvergütung.
Die Kasse ist geöffnet:
an Werktagen { vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 3—5

GEBR. KÖRTING, ACT.-GES.
Filiale **DÜSSELDORF**
Ing.-Bur. KÖLN. • ST. JOHANN S. • DORTMUND.



Niederdruckdampf-, Warmwasser- u. andere Zentralheizungen jeder Art nach eigenen technisch und hygienisch höchst vollendeten Systemen.
Spezialität:
Patent Milddampf-Heizungen,
Schnellumlauf-Warmwasserheizungen für Etagen.
GRÖSSTE HEIZUNGS-FABRIK DER WELT.

Leo Reuber, Bergneustadt.
Kölnerstr. 113. empfiehlt sein Kölnerstr. 113.
Herren- und Damenfriseurgeschäft.
Damenfrisieren in und außer dem Hause. Kopfwaschen mittels deutscher Wasch- und Trockenapparate.
Grosses Lager, sowie **Anfertigung** sämtlicher Haararbeiten, als Flechten, Dreher (mit u. ohne Kordel) **Haarunterlagen etc. etc.**
Ferner empfehle schöne Auswahl in Haarschmuck, Seifen, Odeurs, sowie sämtliche Artikel zur Haar-, Bart-, Haut- und Zahnpflege
NB. Mache noch besonders auf mein neu assortiertes **Zigarren-** und **Zigarettenlager** aufmerksam und bitte um gütigen Zuspruch.

Bazar.

Gelegenheits-kauf

in

Herren- u. Knaben-Strohhüten,

nur diesjährige, ganz moderne Sachen,
zu staunend billigen Preisen.

Peter Schramm,
Gummersbach.

Rotations-Tintenlöscher „Triumph“.

Keine nutlose Verschwendung des löschpapieres.
Kein Abreissen des verbrauchten Papieres.
Kein Ärger und kein Zeitverlust beim Wechseln der löschfläche, denn Zeit ist Geld.



Elegantes, geschmackvolles Aussehen.
Bequemes und einfaches löschen.
Äusserst dauerhaft von vernickeltem Stahlblech.

Derselbe ist wohl der praktischste und im Gebrauch der sparsamste Tintenlöscher der Neuzeit, denn von einer Rolle kann ein ca. 9 Meter langer Streifen des besten löschpapieres nach Belieben abgerollt und in Gebrauch genommen werden und zwar von beiden Seiten, was bei keinem andern löscher der Fall ist; durch eine neu angebrachte **Stellschraube** können die Rollen festgehalten werden, so dass ein hockern der löschfläche vollständig ausgeschlossen ist.

Preis inkl. 2 Ersatzrollen Mk. 2,— p. Stück.
Ersatzrollen 25 Pfg.

Zu haben bei **Friedr. Luyken** in **Gummersbach.**

---

21. Ziehung der 5. Klasse 214. Kgl. Preuß. Lotterie.
(Fortsetzung.)
(Ohne 7 bis 31. Mai 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.
31. Mai 1906, vormittags. Nachdruck verboten.

13 [1000] 41 122 344 56 769 815 939 1075 352 83 556 606 10 22 [500] 34 756 [500] 823 2017 157 477 91 630 80 784 893 920 34 3082 141 277 351 408 50 66 [500] 82 505 [500] 731 74 811 957 4194 365 [1000] 408 537 709 896 5056 124 81 208 615 731 78 813 [500] 73 79 962 6092 103 59 83 [500] 93 385 657 710 72 930 7084 230 71 398 511 8060 925 91 [1000] 403 93 [1000] 631 41 969 9193 201 17 23 74 428 690 828 [500] 96 10411 675 820 51 913 [3000] 89 52 11046 128 [5000] 231 834 12297 322 684 91 803 8 [1000] 88 13099 662 704 49 804 56 907 92 14153 215 82 814 466 613 831 15014 24 188 992 325 86 [500] 418 62 512 712 63 95 896 56 67 922 16002 103 50 [500] 414 48 569 713 80 832 956 17114 505 6 600 830 [500] 903 [500] 18109 400 2 40 68 88 533 653 771 74 81 87 19019 53 207 60 882 [500] 566 811 920

20254 664 773 21019 77 398 657 725 847 52 [500] 95 220127 434 [3000] 43 [3000] 76 90 [3000] 590 642 74 91 [500] 23017 229 [500] 72 416 94 645 89 759 995 24074 540 654 25046 96 441 888 26185 367 72 605 88 654 75 738 27242 433 99 847 28045 177 232 853 93 [1000] 942 29320 73 [500] 485 533 69 627

30191 235 62 544 [1000] 45 929 31032 76 94 [500] 112 [500] 82 37 887 407 91 98 677 763 801 83 963 32016 173 [500] 327 406 718 904 40 33018 106 509 [3000] 41 683 722 [500] 59 878 34116 267 98 855 479 520 58 714 841 926 [500] 56 35058 500 61 605 64 885 983 99 [3000] 36090 252 89 350 670 77 714 95 975 37269 391 [1000] 623 [500] 844 944 38035 510 52 59 [500] 73 93 688 826 32 39361 338 494 659 68 695 [500] 865 911 97

40057 103 63 362 [3000] 400 [3000] 500 95 667 800 94 41016 150 520 [1000] 806 948 42039 68 453 500 69 611 23 772 94 868 973 91 43185 279 86 330 474 [500] 602 67 722 952 85 44026 87 355 88 340 426 68 578 701 806 16 923 45082 177 [500] 660 656 76 899 916 46045 219 349 502 43 813 948 80 47167 257 74 455 591 98 632 748 959 48001 [1000] 87 127 334 48 661 820 26 61 987 49092 269 316 423 51 512 93 998

50 008548 65 116 74 [3000] 284 388 427 40 867 73 88 51008 23 301 646 791 879 [500] 52325 640 815 [500] 910 53288 393 510 791 [3000] 882 953 54043 98 277 321 99 955 55300 200 [1000] 54 78 [1000] 562 97 712 [3000] 966 [500] 56046 104 92 53 274 349 433 37 548 74 640 857 949 57286 461 925 58046 107 40 254 523 649 820 31 92 59054 63 91 190 444 [3000] 663 852 94 60278 475 505 61 695 789 841 61011 158 [1000] 63 321 445 86 768 896 939 42 62175 [1000] 203 79 387 63054 65 153 282 348 405 530 770 [500] 879 952 64039 148 [1000] 315 [3000] 87 597 [500] 673 810 31 [3000] 65064 391 435 88 572 626 55 707 50 57 882 92 66062 132 [1000] 87 45 967 96 67020 [3000] 127 265 86 444 590 655 771 79 68149 307 425 21 72 [3000] 78 623 79 729 [3000] 38 56 839 905 69034 77 122 236 76 390 425 [1000 und die Prämie 300000] 502 71 684 757

70173 93 484 576 79 856 57 [3000] 916 66 71104 20 291 488 598 [3000] 859 72303 603 51 728 89 82 73348 [5000] 472 76 509 818 59 61 74305 202 45 396 [3000] 444 621 904 29 75123 121 [3000] 204 350 98 454 504 84 [1000] 685 891 902 27 46 69 77253 532

80013 69 228 52 [500] 804 450 507 95 [3000] 901 83 81165 246 [500] 389 423 59 663 747 68 917 81 82101 2 295 394 482 [500] 729 83089 92 239 334 590 679 838 84001 181 643 85061 252 66 564 869 86101 21 [500] 338 66 554 620 772 87037 63 79 470 84 [500] 564 [500] 610 [500] 90 88045 72 510 29 76 745 905 89193 315 87 459 534 613 75 95 707 [1000] 33 59 868 919 90058 314 28 55 592 91071 110 803 27 441 625 715 89 817 92113 [500] 78 278 499 667 798 847 93275 392 436 87 665 708 80 898 930 [1000] 69 94201 88 451 88 596 670 777 844 76 930 95174 296 371 539 646 797 845 990 96217 457 [500] 61 988 97292 419 70 627 784 860 959 98037 121 52 388 818 45 515 42 628 709 899 99002 152 267 855 82 416 [3000] 97 665 77 766 68 [3000] 94 [500] 806 922

100389 524 662 862 999 101006 170 79 82 252 349 [5000] 423 613 46 714 23 [1000] 72 901 66 86 192092 182 99 [1000] 855 816 424 63 645 [500] 71 821 31 103220 622 68 83 806 30 42 [3000] 104083 148 337 64 92 491 [500] 529 812 105082 [500] 83 99 589 67 816 72 976 94 106160 253 491 715 878 954 107114 42 52 69 382 457 997 108120 47 [1000] 77 383 [3000] 460 505 [3000] 625 [500] 52 798 949 109100 [500] 435 85 563 700 [500] 881 [1000]

110283 630 111067 100 9 25 36 208 315 463 515 605 58 95 71 118290 415 652 53 707 883 928 45 90 113161 62 324 550 643 739 927 114183 400 42 [500] 594 115020 388 445 55 520 63 66 791 [1000] 116407 605 718 48 816 90 117065 32 [500] 122 369 79 462 628 91 [500] 816 118002 328 [500] 91 [3000] 81 [1000] 741 119148 73 643 120089 [1000] 315 28 [1000] 461 811 121085 654 98 746 806 94 122113 632 54 83 806 16 123006 [1000] 31 154 879 91 885 741 98 124067 99 [500] 394 525 55 455 636 [1000] 96014 60 [500] 100 50 94 387 43 76 897 754 98 [5000] 814 [1000] 955 [500] 233 445 558 676 [1000] 731 128061 [3000] 289 357 [500] 430 505 757 859 [500] 943 129242 372 [500] 528 60 666

130196 225 [500] 62 203 14 452 879 [3000] 131320 476 509 81 650 733 44 917 80 132089 357 401 505 76 627 784 928 46 94 134122 293 94 [5000] 97 592 [500] 722 37 907 [1000] 40 134003 207 311 42 [500] 806 79 992 135015 33 39 151 81 90 230 [500] 74 385 449 535 [500] 83 84 633 64 73 [500] 678 93 136284 756 72 805 20 92 952 [500] 137035 451 547 138003 17 81 111 67 332 451 508 16 741 139018 54 74 136 90 334 835 140023 98 [3000] 422 92 60 64 758 68 141055 208 452 76 582 700 962 [500] 142022 128 315 19 88 75 [1000] 404 74 526 662 45 761 85 143123 38 226 69 318 487 688 737 62 78 938 [1000] 44 144579 649 801 68 145381 414 [3000] 719 918 [500] 146037 40 111 38 242 352 403 63 75 734 53 97 967 147050 161 638 805 43 148027 343 507 618 149188 268 [500] 331 [500] 737 74 943

150028 98 245 47 415 [500] 548 612 [3000] 875 88 911 151294 578 705 858 91 152041 111 227 [1000] 76 572 636 70 723 58 928 153386 653 71 755 809 68 154148 371 74 81 573 692 854 58 [500] 936 155353 497 [1000] 813 30 983 156112 214 330 57 [3000] 590 700 72 824 86 918 157025 58 97 [1000] 259 492 545 604 44 731 [3000] 42 44 158525 [1000] 76 755 159267 409 739 945 160224 83 404 731 38 832 935 161025 120 205 93 354 56 [3000] 458 84 93 560 802 952 162430 712 [1000] 89 890 163026 176 392 505 744 937 164121 73 [1000] 98 252 71 374 487 624 31 [500] 874 933 165098 [1000] 155 325 584 618 53 927 55 66 [1000] 166016 59 137 [500] 69 70 233 46 75 354 701 924 25 77 167029 45 121 513 949 91 96 168116 334 501 616 40 63 704 [500] 169092 100 41 218 376 [500] 469 74 530 759 92 916 170059 271 [1000] 478 171086 115 59 87 236 [1000] 425 661 813 172200 25 418 565 93 621 850 956 173001 87 203 531 499 659 73 719 75 992 174093 261 84 388 441 58 514 719 72 80 944 79 [1000] 175036 [1000] 58 81 221 31 326 [500] 401 28 [1000] 45 60 76 510 838 176141 80 290 99 379 743 177020 108 361 491 535 [3000] 620 34 758 178270 470 690 179031 [500] 80 112 98 470 579 [500] 647 [1000] 888 86

180014 34 51 235 55 817 438 756 840 46 181057 546 83 611 [500] 892 182031 94 316 798 921 27 52 183070 106 91 269 84 552 612 714 49 821 963 184003 170 [3000] 333 66 78 792 948 99 185116 26 535 39 49 808 35 186173 280 88 350 [1000] 83 541 85 187039 448 963 [3000] 76 [500] 93 188094 295 371 73 524 50 643 853 189024 267 70 314 418 45 541 715 64 65 68 802 947 98 [500]

190348 478 584 91 844 53 59 91 747 191090 128 87 307 470 541 [500] 62 694 [3000] 730 818 911 [500] 192159 543 627 66 875 985 193044 135 [1000] 88 547 629 58 732 48 57 68 975 194009 106 [500] 252 619 85 727 33 918 24 [1000] 195024 196 356 196271 859 460 [5000] 617 39 99 708 15 76 829 62 70 88 970 197064 89 162 578 627 [1000] 729 908 46 198018 77 927 57 475 512 623 70 812 30 [500] 987 58 199228 350 76 618 61 706 62 820 914

200273 315 [1000] 74 519 65 802 904 86 89 201021 41 116 848 74 76 567 838 57 761 83 888 202025 126 92 280 344 70 87 [500] 583 726 203353 56 442 570 [500] 722 204511 [500] 908 22 205147 309 36 654 752 66 84 206155 577 621 66 711 857 967 207041 75 179 86 334 541 818 208204 37 65 927 51 [500] 93 94 474 638 727 879 999 209077 313 458 557 621 784 89 81 807 70 946

210217 29 48 445 619 88 721 83 59 812 16 987 211029 106 220 586 99 613 991 212035 247 75 [1000] 324 [1000] 519 53 91 [500] 681 45 855 924 213021 [500] 514 656 214008 98 169 344 51 452 526 56 65 730 [3000] 905 88 215172 [500] 779 82 92 866 73 91 216137 70 356 61 684 988 217094 144 247 466 705 [5000] 60 85 [500] 889 218080 89 154 524 701 989 82 219392 [500] 459 68 543 619 748 79 805 51 220039 [500] 111 81 500 11 18 66 221155 252 449 88 504 [1000] 30 612 85 875 87 921 222076 167 268 302 8 85 99 492 575 [1000] 678 763 879 223025 207 49 454 756 888 937 60 224294 383 589 631 77 790 982 225081 150 277 394 88 442 547 846 922 41 [500] 72 226044 82 92 133 95 421 579 822 237040 46 67 337 60 [500] 887 91 934 228060 326 [500] 09 484 854 963 229170 88 437 596

230135 262 73 770 817 231081 87 [500] 158 482 644 830 91 [500] 937 232005 39 76 146 220 501 788 866 911 233077 85 439 [500] 704 11 894 234057 [500] 99 [500] 182 630 30 703 848 59 942 85 235109 [500] 39 71 849 [500] 907 236146 [500] 212 665 733 237034 40 141 443 508 238017 21 [500] 79 180 210 389 543 [500] 50 85 686 239147 [500] 325 99 482 555 78 641 849 70 963

240136 223 [500] 55 840 70 400 37 637 73 704 42 [1000] 900 235 45 [3000] 241109 59 214 33 449 555 242017 161 200 495 506 630 80 845 243327 [1000] 86 528 [1000] 739 [3000] 244056 84 [500] 102 76 411 861 976 245252 84 198 300 14 [3000] 361 91 437 56 598 653 246125 353 490 537 89 [500] 641 247144 98 355 66 80 425 [500] 631 47 725 895 948

Gewinnliste in der Nachmittagsliste vom 30. Mai 1906 bei 156467 83 Zum 1906

Die Ziehung der 1. Klasse 215. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 6. Juni cr. Die Erneuerung der bis zum 10. Juni cr., abends 6 Uhr, erfolgt frei.

Bezugspreis
Durch die Boten: das Vierteljahr
1 Monat 70 Pfg., einschl. Tr
Die Post vierteljährlich: am B
geholt 1,75 M., ins Haus ge
Verantwortlicher Red
Otto Waelde in G

Amtlicher

№ 131.

Die Kaise

Die Meldungen vo
des greisen, sechsundsi
Joseph haben sich erfre
erwiesen, unser Kaiser h
Wien zum Besuche seine
führung gebracht. Wen
politischen Dingen nich
bezeichnet wurde, so ist
gestattet, daß auch die
beiden Kaiserreiche und
legenheit der Monarchen
Der deutsche Kaiser ist
sekretär des Auswärtige
neuen, großartigen Bes
Erwägungen über Zus
meiden, die sich früher,
umwandeln können.
schiedene persönliche A
sprache als wünschens
die Erörterungen nur u
Friedens und der Förd
bündeten Reiche beweg
selbstverständlich, wie die
sich nicht in innere A
schen Monarchie mischen
unnötigerweise befürchte
sprache der beiden Kais
erwünscht, als Kaiser
steht, in welchem keine
den Jahre mehr zu ma
Persönlichkeit des ehrw
reich-Ungarn und seine
Reiche bedeutet, braucht
zu werden. Daß des
künftiger Nachfolger,
nicht in allen Stücken
ist, braucht nicht lange
dem Erzherzog wiederh
Deutschland. Auch Köni
ist kein König Humbe
immer, daß die Thron
gleichen, wenigstens n
zügen.

Unser Kaiser komm
der Zwiespalt zwischen
einer Lösung resp. Lo
Verhältnisses der beid
Monarchie geführt ha
ungarische Zollbündnis
der schon weit weniger
vor zehn, ja vor fünf J
für unwahrscheinlich g
auch mit anderen Zu
müssen. Die Schwierig
besuches in Rom), die
des Kaisers von Öster
sien entgegengestanden,
wenigstens Italiens Liebä
auf der Marokko-Kon
Sollten daher die bei
nahetreten, daß bei ein
diese erfolgt, der Dreib
wird, als bisher? Ite

Einer pflanzt den V

59 G

Roman von T

2

„Nun?“ fragte F
Adele Bergen richt
„Erbarmen!“ flehe
sehr, warten Sie noch
„Bis es zu spät ist
ich will nicht länger w
heute unterzeichnet wer
tasche ein Blatt Papier
aus. „Sie wissen, n
zwischen Eheleuten ein
Sie können daher über
da Ihr Gatte seit Jahr
Die Kranke stöhnte
„Ich kann noch imm
flüsterte sie.
„Er ist aber tot,“
Sie nicht seine Leiche
selbe der tote Körper
„Ja, aber die a
später wieder,“ murme
„Das ist so Ihre M
immer zu zweifeln,“
Gatten ist erwiesen, un
Obut überantwortet;
das Kapital bleibt für
will ich es haben, uni
Widerstand aufzugeben
kommt auf Elsas Haup
Frau Adele erbebt
„Willigen Sie ei
dem Tone. „Bedenke
Schimpf auf den Nam
Er ist unschuld
schmerzlichem Tone.
Rolf faßte sie rau
„Willigen Sie ei
nein?“
Sie sah furchtsam
den grauen Augen w
Erbarmen zu entdecke
dringenden Blick auf
Willenskraft. Sie
vermochte sie nicht zu
um seinen Blick nich
Willen flüsterten ihre